

Theater Marie

Medieninformation, 26.03.25

zwei herren von real madrid

Von Leo Meier

Schweizer Erstaufführung

Theater Marie und Konzert und Theater St. Gallen, in Koproduktion mit Kurtheater Baden und Bühne Aarau

Zwei Herren begegnen sich im Wald: Einer flippt Steine, der andere spielt lieber gar nicht in seiner Freizeit. Beide Herren sind Fussballprofis und – wie sich im Verlauf des Gesprächs herausstellt – beide spielen sie bei Real Madrid! Es scheint nur natürlich, dass der Stürmer den tiefgründigen Mittelfeldspieler zum Weihnachtsfest ins Elternhaus einlädt. Wer hätte auch ahnen können, dass in dieser Besinnlichkeit die Mutter durch einen allergischen Schock ableben würde? Und dass darauf eine Liebesgeschichte beginnt, die die (Fussball-)Welt auf den Kopf stellen könnte?

In Leo Meiers feinsinnigen Stück können Fussballprofis einander ihre Liebe gestehen, ohne damit für Aufsehen zu sorgen, und Sergio Ramos philosophiert über die eigene Vergänglichkeit. Erzählt wird dies alles mit einer Sorgfalt und Unaufgeregtheit, die in der Realität alles andere als selbstverständlich sind. Ein zartes, humorvolles Drama über neue Auffassungen von Männlichkeit, Fussball und Liebe.

Theater Marie
Postfach 4105
CH-5001 Aarau

T +41 62 843 05 25
info@theatermarie.ch
theatermarie.ch

MIT

Spiel

Martin Butzke (Vater, Sergio Ramos)

Eleni Haupt (Mutter, Cousine)

Manuel Herwig (Stürmer)

Josef Mohamed (Mittelfeldspieler)

Anja Tobler (Erzählerin, Pfarrerin)

Regie Manuel Bürgin **Bühne** Beni Küng **Kostüme** Gwendolyn Jenkins **Choreografie**

Elias Kurth **Sounddesign** Daniel Steiner **Dramaturgie** Sebastian Juen **Technik**

Andreas Bächli, Antonio Veccio, Dennis Scherf **Ton** Peter Luginbühl, Marco Mathis

Produktionsleitung, Vermittlung Andrea Brunner **Regieassistenz** Svenja Duscha

(Theater Marie), Fabian Groß (St. Gallen) **Soufflage** Heidi Mumenthaler **Mitarbeit**

Bühnenbild Jacqueline Weiss **Kostümhospitantz** Yaira Braunschweig

VORSTELLUNGEN

Kurtheater Baden

www.kurtheater.ch

Do, 24.04.2025, 19.30

(Aargauer Premiere)

Fr, 25.04.2025, 19.30

Bühne Aarau, Alte Reithalle

www.buehne-aarau.ch

Do, 01.05.2025, 20 Uhr

Fr, 02.05.2025, 20 Uhr

Konzert und Theater St. Gallen,

Lokremise

www.konzertundtheater.ch

Mi, 7. Mai, 20 Uhr

(St. Galler Premiere)

So, 11. Mai, 20 Uhr

Do, 15. Mai, 20 Uhr

So, 25. Mai, 16.30 Uhr

Mo, 26. Mai, 20 Uhr

Mi 28. Mai, 20 Uhr

Weitere Vorstellungen sind in Vorbereitung.

MEDIENKONTAKT

Maria Ursprung

maria.ursprung@theatermarie.ch, +41 76 478 81 11

BILDMATERIAL

Ankündigungsfotos (Keyvisual, Foto: Valentina Verdesca) und Theaterfotos (ab 19.

April 2025) stehen auf unserer Webseite zum Download zur Verfügung:

<https://theatermarie.ch/medien/>

Theater Marie
Postfach 4105
CH-5001 Aarau

T +41 62 843 05 25
info@theatermarie.ch
theatermarie.ch

ZUM TEXT

Der Titel des Stücks verführt dazu, ein Stück über Fussball zu erwarten. Autor und Schauspieler Leo Meier (*1995) gewann mit dem Stück 2022 den Publikumspreis am Heidelberger Stückemarkt, den SWR 2 Hörspielpreis und 2023 den Nachspielpreis des Heidelberger Stückemarkts. Zur Wahl seiner Erzählwelt beschreibt er: "Ich will eine Gegenwelt erschaffen, die mit Rollenbildern bricht. Und das in der gnadenlosesten Umgebung, die ich mir vorstellen kann: dem Profifussball." Er beginnt seinen Stücktext jedoch direkt mit der sanften Aufforderung: "ich bitte alle beteiligten, zärtlich im umgang mit diesem stück zu sein".

Meier hat ein Stück entworfen, das nicht nur mit seinem Titel verführt. Die Sprache ist fein, die Figurenzeichnungen und ihre Reaktionen unerwartet höflich, zugewandt und manchmal doch überraschend derb oder direkt, so dass die Lust bereits beim ersten Lesen gross ist, das Stück auf die Bühne zu bringen. Es herrscht eine höfliche Distanz zwischen den Figuren, die vieles ermöglicht und Räume öffnet.:

darf ich ihnen ein kompliment machen?
sehr gerne!
dass sie offen stolz auf ihre leistung sind, das imponiert mir
vielen dank!
darf ich fragen, was treibt sie an?
die ewigen angst vor dem sterben und pokale
wie meinen sie das?
naja, das gefühl, einen pokal in die luft zu recken, während die menschen
jubeln.. das ist einfach wunderbar
das kann ich nachvollziehen. man macht sich unsterblich
jetzt übertreiben sie aber!
nein, nein! pause wenn ich das in meinem verein erzähle, die werden augen
machen!
sie spielen auch fußball?
ja, ebenfalls bei real madrid
dann haben sie auch schon die champions league gewonnen?
ja, dreimal hintereinander!
absurd! dass ich einen anderen fußballprofi getroffen habe, und dann auch
noch so sympathisch!
dieses kompliment gebe ich gerne zurück
beiden schweigen

(Stückauszug, 1. Szene, Stürmer und Mittelfeldspieler)

Das Stück erzählt von Beziehungen, wie kompliziert sie sein können, von Familie, von Erfolg und Misserfolg, von Männlichkeit und grossen Emotionen. Es erschafft eine Welt, die zeigt, dass die Regeln, nach denen wir leben, auch anders sein können. Regisseur Manuel Bürgin formuliert sein Interesse am Stück: "Diese Theaterwelt funktioniert über das Zuhören, Akzeptieren. Es hat etwas Wohltuendes, ohne langweilig oder konfliktfrei zu sein. Homosexualität wird nicht bewertet oder ist auffallend, es ist einfach kein Thema. Das wünschte ich mir manchmal bei uns. Dass Diversität normal ist und deshalb nicht kommentiert werden muss."

ZUR INSZENIERUNG

Da der Text mit Realitätsverschiebungen arbeitet, nutzt das Produktionsteam auch ästhetische Verschiebungen. Manuel Bürgin: "Es gibt eine Erzählerin, die durch das Stück führt, die eine Art Don Quijote -Figur sein könnte, aber auch die Pressesprecherin des Vereins ist. Oder die zwei Herren, die sich treffen, spielen für denselben Fussballclub, was sie tragen, sieht aber völlig anders aus und kann aus historisch ganz unterschiedlichen Zeiten sein. Wir spielen mit dem Märchen- oder Mythen-Charakter, den das Stück bedient." Für die Entwürfe haben sich Beni Küng (Bühne) und Gwendolyn Jenkins (Kostümbild) deshalb nicht nur von Fussball, sondern auch von barocken Gemälden und der spanischen Renaissance inspirieren lassen. Gwendolyn Jenkins: "Inspirationsquellen für die Kostüme waren spanische Mode, also folkloristische oder Matador-Mode, Hautcouture Designer und historische Portraits." Manche Kostüme haben Schild und Lanzen, es werden historische Elemente wie Kupferstich benutzt.

Der Sounddesigner benutzt für die Klangästhetik das Stilmittel des Fussballchors: 20'000 Menschen singen zusammen ein Lied, ein Zeichen für Zusammenhalt, für die gemeinsame Stimme und für Emotionen, das Erlebnis, das geteilt wird.

Choreografen Elias Kurth hilft den Schauspielenden, eine Körperlichkeit zu entwickeln, die bei dem eher statischen Sprechen des Stücks – zwei Menschen begegnen sich und reden sehr höflich miteinander – auf der Strecke bleiben könnte. Gerade weil es nicht darum gehen soll, sich über Fussball lustig zu machen, diese Figuren aber eigentlich Menschen sind, deren Sprache nicht verbal sondern körperlich ist, sei es wichtig, die Bewegung nicht zu vernachlässigen und choreografisch, aber nicht zwingend als Tanz zu denken. "Wir lieben den Moment vor dem Eckball", sagt Bürgin, "Verteidiger stehen vor dem Tor, der Torhüter dirigiert, die Stürmer kämpfen sich frei – wenn man dies in Zeitlupe betrachtet, hat das eine unglaubliche Bewegungsqualität. Damit möchten wir spielen." Wofür das Bühnenbild eine perfekte Möglichkeit bietet: Es ist durch einen durchsichtigen Tüll auf zwei Ebenen aufgeteilt in einen Vordergrund und einen Hintergrund. Hinter dem Tüll kann während der laufenden Szene ein Bild entstehen, es können Gegenstände bewegt werden, historische Gemälde, Bühnenelemente – eine bildhafte Gleichzeitigkeit findet statt.

BETEILIGTE

Theater Marie

Das professionelle Tourneetheater arbeitet eng mit Gastspielhäusern der freien Szene zusammen und besteht seit der Spielzeit 2022/2023 aus einem vierköpfigen Leitungsteam mit Andrea Brunner, Manuel Bürgin, Martina Clavadetscher und Maria Ursprung, zwei festangestellten Mitarbeiter:innen, einer mitgestaltenden Programmgruppe und vielen assoziierten Künstler:innen und Theaterschaffenden. Die Neue Dramatik ist ein zentrales Instrument und Anliegen von Theater Marie. Als freier Produktionsort lotet Theater Marie formale und inhaltliche Grenzen immer wieder neu aus. Das Theater Marie wird zu einem grossen Teil vom Aargauer Kuratorium und der Stadt Aarau subventioniert. Die Restfinanzierung erfolgt über Stiftungen, Sponsoren und Mitgliederbeiträgen des Vereins Theater Marie.

Autor – Leo Meier

Leo Meier wurde in Berlin geboren und wuchs in Duisburg auf. Nach dem Abitur studierte er zunächst Theaterwissenschaft und Philosophie in Bochum, bevor er von 2015 bis 2019 sein Schauspielstudium an der Folkwang Universität der Künste absolvierte. Für das Theaterstück *Tote gehen nicht ins Kino*, das er zusammen mit Rudi Klein und Yannik Heckmann entwickelte, wurde er mit dem Folkwang-Preis ausgezeichnet. Nach dem Studium gastierte er u.a. am Schauspielhaus Bochum und am Schauspielhaus Hamburg. Ausserdem ist Leo Meier in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, so ermittelt er u.a. an der Seite von Katrin Wichmann und Bjarne Mädel im *Sörensen Krimi*. Für *zwei herren von real madrid* - seinem ersten Theaterstück im S. Fischer Verlag - wurde Leo Meier zum Heidelberger Stückemarkt 2022 eingeladen. Leo Meier lebt in Berlin. (Quelle: Verlag S. Fischer Theater, aufgerufen am 19. März 2025)

Regie – Manuel Bürgin

Ausbildung zum Schauspieler an der ZHdK von 1997 bis 2000. Anschliessend Engagement am Schauspielhaus Bochum. Arbeiten mit Regisseur:innen wie Karin Henkel, Niklaus Helbling, Jürgen Gosch. Ab 2006 freier Schauspieler und Regisseur am Nationaltheater Mannheim, Théâtre Vidy Lausanne, Theater Kanton Zürich und am Theater Basel. 2008 gründet er zusammen mit Kathrine von Hellermann und Sandro Corbat das Kollektiv FAX AN MAX, mit der zahlreiche Produktionen entstehen, u.a. «Kim Jong Il - Der ewige Sohn» und «Fortschritt» nach Motiven von L.F. Céline.

Von 2015 bis 2022 leitete er in Zusammenarbeit mit Andrea Brunner das Theater Winkelwiese. Hier inszenierte er v.a. zeitgenössische Texte wie «La Chemise Lacoste» von Anne Lepper, «Perplex» von Marius von Mayenburg oder dokumentarische Arbeiten wie «Vaters Aktentasche». Am Theater St. Gallen war die

Schweizer Erstaufführung von «sterben helfen» von Konstantin Küspert und zuletzt die Schweizer Erstaufführung von «Fischer Fritz» von Raphaela Bardutzky zu sehen. 2015 – 2022 leitet er zusammen mit Ann-Marie Arioli und Andreas Sauter die Schreibwerkstatt DRAMENPROZESSOR.

Manuel Bürgin ist Teil des Kernteams der Co-Leitung von Theater Marie seit Herbst 2022 und lebt in Zürich.

Spiel – Martin Butzke

Martin Butzke wurde in Wilhelmshaven geboren, wuchs auf in Bayreuth, studierte Schauspiel in Saarbrücken, war in festen Engagements am Theater Ingolstadt, den Münchner Kammerspielen und beim Schauspiel Frankfurt, kam dann nach ein paar freischaffenden Jahren in Deutschland nach Zürich ans Theater Neumarkt, blieb dort sechs Jahre, und ist nun seit 5 Jahren freischaffend in der Schweiz unterwegs. Stationen hat er gemacht in Basel, in Bern, an der Winkelwiese und in St. Gallen. Er arbeitet ausserdem mit unsteter Regelmässigkeit bei Film, Funk und Fernsehen.

Spiel – Eleni Haupt

Eleni Haupt, geboren 1967, ist als Tochter griechischer Gastarbeiter in Zürich aufgewachsen. Nach drei Jahren Studium der Germanistik und der Kunstgeschichte an der Universität Zürich, begann sie die Ausbildung zur Schauspielerin an der Schauspiel Akademie Zürich (heute ZHdK), welche sie 1994 mit Auszeichnung abschloss. Seit 1994 spielt sie als freischaffende Schauspielerin in Deutschland und vor allem in der Schweiz. 2023 bekam sie den Freiraumbeitrag des Kantons Zürich. Durch ihre Engagements von der freien Theaterszene geprägt, arbeitet sie vorwiegend in freien Produktionen. Mit dem Theaterkollektiv Amalgam realisiert Haupt Stücke zu politischen Themen, ausgehend von realen oder fiktionalen Biographien.

Spiel – Manuel Herwig

Manuel Herwig, geboren 1986 in Guadalajara/ Mexiko und aufgewachsen auf der Ostseeinsel Fehmarn, absolvierte seine Schauspielausbildung in Hamburg und Zürich und arbeitete freischaffend u.a. in Hamburg, Zürich und Basel sowie in Festengagements am Theater Münster und am Theater Kanton Zürich. Seit 2023 ist er am Konzert und Theater St.Gallen engagiert. Wichtige Arbeiten verbinden ihn u.a. mit Barbara-David Brüesch, Elias Perrig, Lily Sykes, Heike M. Goetze und Timon Jansen. Im Theater interessieren ihn die Grenzen und Überschneidungen von Spiel und Wirklichkeit, Schauspiel und Performance.

Spiel – Josef Mohamed

Josef Mohamed ist Schauspieler, Performer, Kurator und Programmberater. Er wurde in Tirol geboren und absolvierte seine Schauspielausbildung an der

Kunstuniversität Graz. In seiner Theaterlaufbahn gastierte er an verschiedenen Bühnen, darunter das Fabriktheater Zürich, Theater Winkelwiese, Junges Schauspielhaus Zürich, Schauspielhaus Wien und Graz. Zudem arbeitete er mit dem Künstler Than Hussein Clark an Stückentwicklungen und Performances bei internationalen Kunstveranstaltungen.

Josef Mohamed wirkte in Kino- und Fernsehproduktionen mit, unter anderem im preisgekrönten Film "Hochwald". Seit 2024 kuratiert er das Programm der Zentralbühnen am Zürcher Theaterspektakel und arbeitet als Dramaturg und Konzeptschreiber für Theater- und Performanceprojekte.

Spiel – Anja Tobler

Anja Tobler wurde 1979 in Frauenfeld geboren. Sie besuchte ab 2001 die Hochschule für Musik und Theater Zürich. Danach folgten Engagements als freischaffende Schauspielerin, u.a. am Theater Basel, Luzerner Theater, Stadttheater Bern und bei zahlreichen freien Gruppen. Sie spielte u.a. Marie in «Woyzeck», Julia in «Romeo und Julia» und das Vreneli in «Vrenelis Gärtli». Sie arbeitete mit Sabine Harbeke, Christina Rast, Gian Manuel Rau, Mikeska:plus:Blendwerk. Anja Tobler ist Trägerin des Thurgauer Kulturförderpreises 2009 und des Preises der Internationalen Bodenseekonferenz 2012. Festes Ensemblemitglied am Theater St. Gallen seit der Spielzeit 16/17 und spielt für Theater Marie im Stück «zwei herren von real madrid», das mit dem Konzert und Theater St. Gallen gemeinsam produziert wird.

Bühne – Beni Küng

Nach Ihrer Ausbildung zur Steinbildhauerin arbeitet sie 10 Jahre bei Ihrem Bildhauer Mentor Alex Wicki in Sursee. Seit 2012 eigenes Atelier für Bildhauerei. Ab 2014 verlagert sich der Fokus vermehrt auf die Gestaltung von Bühnen- und Kostümbildern. Von 2018 bis 2022 absolviert sie an der ZhdK einen «MA Theater, leitende Künstlerin / Bühnenbild». Bereits während ihres Studiums arbeitet sie unter anderem mit dem Luzerner Theater, dem Kleintheater Luzern, den Freien Szene Kollektiven Fetter Vetter, Bazooka Bandi und Zell:stoff, sowie in der freien Tanzszene Berlins. Zusammen mit Patric Gehrig entwickelt sie unter dem Namen Germann//Gehrig installative Theaterarbeiten an der Schnittstelle von Bildender- und Performativer Kunst. Saskya Germann lebt mit ihrem Partner und Sohn in Luzern.

Kostüm – Gwendolyn Jenkins

Gwendolyn Jenkins ist 1977 in Heidelberg geboren. Sie studierte Kostümdesign an der HAW Hamburg und schloss ihr Studium 2005 ab. Seitdem arbeitet sie als Kostümbildnerin für Theater und Oper, an Stadt- und Staatstheatern und für die freie Szene. Eine regelmässige Zusammenarbeit verbindet sie mit den Regisseuren Gian

Manuel Rau (u.a. Schmürz, Comédie de Genève und auf Tour), Beate Baron (Die Fledermaus, Theater Freiburg), Julie Beauvais (Alcina, Sion) und Charlotte Pfeifer (PMS Lounge, Übel & Gefährlich und auf Tour). Des Weiteren arbeitete Gwendolyn Jenkins mit den Regisseuren Antù Romero Nunes (Eine Familie), Barbara Weber (Der Richter und sein Henker), Yannis Houvardas (Woyzeck), Philip Jenkins, Corinna von Rad, Sebastian Nübling, Anna Frey und Andreas Bode. Ihre Arbeiten führten sie ans Thalia Theater, Theater Basel, Theater Neumarkt, Kampnagel, die Münchner Biennale, Theater Graz, Staatstheater Stuttgart, Comédie Française und Theater Marie. Für Theater Marie entwarf Jenkins 2022 die Kostüme für Martina Clavadetschers Uraufführung «THIS IS A ROBBERY!» und 2023 für das Stück «Stein sein» in der Regie von Manuel Bürgin.

Sounddesign – Daniel Steiner

Daniel Steiner, *1986 in Basel, studierte Musik- und Medienkunst in Bern. Er komponiert, produziert und performt vorwiegend elektronische Musik für Live-Performances sowie szenische Formate und kollaboriert mit Musiker:innen und Performer:innen in unterschiedlichsten Konstellationen. In seiner Arbeit beschäftigt er sich unter anderem mit experimentellen Samplingverfahren und elektronisch-generativen Kompositionstechniken unter Einbezug akustischer Klangquellen. Seine Arbeit führte ihn unter anderem ans Schweizer Theatertreffen, das Dramafest in Mexico City, als Soloperformer ins HEK Basel, die Dampfzentrale Bern, das Perform@Festival in Berlin und als Filmkomponist zum Tatort des SWR. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Steiner auch als freischaffender Produzent und Sounddesigner aktiv.

Choreografie – Elias Kurth

Elias Kurth, in Aarau geboren, ist ein in Marseille und Aarau lebender Künstler, Tänzer und Architekt. Nach einer Karriere als Steptänzer mit mehreren nationalen und internationalen Auszeichnungen studierte er zeitgenössischen Tanz mit Fokus Choreographie und Improvisation an der London Contemporary Dance School (The Place) und Architektur an der Universität der Künste in Berlin. Er arbeitete europaweit als freischaffender Tänzer, sowie als Architekt für Andrés Jaque / Office For Political Innovation.

Kurth erforscht in seinen Arbeiten wie Körper Atmosphären konstruieren und wie der Einfluss von Technologie unser Gefühl für Raum und Präsenz beeinflusst, und somit das kollektive Bewusstsein verändert. 2019-2021 kreierte er unter dem Titel "Broken Spaces Are More Likely" eine Serie von räumlichen Performances auf der Baustelle der Alten Reithalle in Aarau. 2021 war er Teil der Recherche-Residenz "How To Disturb The Public" am Canadian Centre for Architecture in Montréal. Er hatte im Rahmen des von Lena Friedli kuratierten Projektes "Residenz Residenz" im Forum Schlossplatz seine erste Solo-Ausstellung und erhielt vom Aargauer

Kuratorium ein Atelierstipendium für die Cité Internationale des Art in Paris. Das Tanzkonzert "Physical Ideas For Abroad" verbindet elektronische live Musik mit Stepptanz und wurde in Berlin, Bern und Aarau gezeigt. Die aktuelle Tanzperformance "Landscape of Hyper" zeichnet eine choreografische Landschaft zweier Körper im Rausch der Gefühle und Assoziationen in der die Übergänge zwischen Mensch, Natur und Technologie längst fluide geworden sind — ein Atlas der neuen Wirklichkeit.